

## Prognosebericht

Um Ergebnisveränderungen und Prognosen in Bandbreiten zu beschreiben, werden folgende qualitativ-komparative Aussagen verwendet:

Bandbreite der Veränderung	Qualitativ-komparative Aussage
1–5 Prozent	leicht, moderat, gering
5–10 Prozent	spürbar, deutlich
10–20 Prozent	erheblich, wesentlich
20–50 Prozent	signifikant
> 50 Prozent	stark

## Ausblick für den BayWa-Konzern

Mit ihrem diversifizierten Geschäftsmodell partizipiert die BayWa weiterhin an den bedeutenden Megatrends Ernährungs- und Energiesicherheit, die dem Unternehmen sowohl kurzfristige als auch langfristige Wachstumschancen bieten. Nach dem zwar erwarteten, aber stärker als gedacht ausgefallenen Ergebnisrückgang im Geschäftsjahr 2023 rechnet die BayWa für die laufende Geschäftsperiode in den meisten Segmenten und auch insgesamt wieder mit einer positiven Entwicklung. Die starke Verschuldung des Konzerns und die daraus resultierende hohe Zinslast haben im Geschäftsjahr 2023 insbesondere das Jahresergebnis massiv belastet. Entsprechend werden konzernweit geeignete Maßnahmen ergriffen, um durch eine Optimierung des Bestandsmanagements in allen Segmenten die Kapitalbindung und damit eine Reduzierung der Zinslast im Geschäftsjahr 2024 zu verringern. Dadurch sollte sich auch das Jahresergebnis wieder deutlich verbessern.

Für das laufende Geschäftsjahr 2024 erwartet das Management ein Konzern-EBIT mit einer signifikanten Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 und damit auch ein EBIT deutlich über den Durchschnittswerten der Vorjahre.

Im Geschäftsfeld Energie setzt sich der Trend nach regenerativen Energien unverändert fort. Bei der BayWa r.e. wird daher mit einem signifikant steigenden EBIT-Beitrag gerechnet. Ein Großteil der Erlöse wird aus Projektverkäufen in den USA generiert. Das Wachstum in der Geschäftseinheit IPP (Independent Power Producer) soll zudem stärker aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dies soll u. a. durch die Freisetzung von gebundenem Kapital aus der Restrukturierung von Tochtergesellschaften der BayWa r.e. erfolgen, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Bei einer voraussichtlich weitgehend stabilen Entwicklung des Rohölpreises im Jahr 2024 ergeben sich besonders Wachstumschancen im Segment Energie durch den schrittweisen Ausbau des Geschäfts mit klimafreundlichen Energieträgern wie Holzpellets und alternativen Mobilitätslösungen. Im Geschäftsfeld Agrar ist die weltweite Versorgungslage mit Getreide und Ölsaaten eng, sodass mit einem überdurchschnittlichen Preisniveau gerechnet wird. Dies dürfte die Einkommen der Ackerlandwirte stützen und die Nachfrage nach Betriebsmitteln – vor allem zu den aktuellen Preiskonditionen – erhöhen. Das Wachstum im Segment Cefetra Group wird sich voraussichtlich verlangsamen und aufgrund der Normalisierung der Rohstoffmärkte dürfte das Segment ein erheblich geringeres EBIT im Jahr 2024 erwirtschaften.

Die Diskussion um die Zukunft der Agrarsubventionen könnte die Investitionsneigung im Bereich Landmaschinen 2024 belasten, sodass sich die in den letzten Jahren starke Konjunktur in der Landtechnik nicht fortsetzen dürfte. Entsprechend wird mit einem signifikant niedrigeren EBIT-Beitrag des Segments Technik gerechnet. Das Segment Global Produce wurde im Vorjahr stark durch negative Wetterereignisse, insbesondere den Zyklon Gabrielle in Neuseeland, beeinträchtigt. Bei einem normalen Ernteverlauf im aktuellen Geschäftsjahr sollten sich die Vermarktungsmengen und -margen wieder erholen und das Segment einen starken Anstieg der Erträge (EBIT) verzeichnen. Das Geschäftsfeld Bau steht nach dem starken Einbruch des Vorjahres auch im laufenden Geschäftsjahr durch die anhaltend schwache Baukonjunktur vor großen Herausforderungen. Umfassende Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen, Steigerung der Effizienz, haben jedoch die Kostenbasis für 2024 maßgeblich verbessert, sodass sich das EBIT von niedrigerer Basis aus stark

verbessern sollte, aber auch stark unterdurchschnittlich bleiben dürfte. Zudem setzt das Segment Bau den Wandel vom reinen Produkthändler zum Anbieter effizienter Komplettlösungen und Dienstleistungen fort.

Zentrales finanzielles Ziel des BayWa-Konzerns ist ein nachhaltiges operatives Ergebnis (EBIT) in der Spanne von 470 bis 520 Mio. Euro, das bis Ende des Jahres 2026 erreicht werden soll. Zuvor hatte die BayWa diese Zielspanne bereits im Jahr 2025 angestrebt. Insbesondere vor dem Hintergrund der massiven Schwäche der Baukonjunktur wurde die Zielsetzung um ein Jahr verschoben.

Dieser Prognose liegt die Einschätzung zugrunde, dass Extremwetterereignisse und geopolitische Unsicherheiten, wie der Krieg gegen die Ukraine oder der Nahostkonflikt, nicht zu neuen Verwerfungen in den Lieferketten oder an den Märkten für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse führen.

## Ausblick für das Segment Regenerative Energien

Das Segment Regenerative Energien wird seinen Wachstumskurs in den internationalen Märkten im Jahr 2024 fortsetzen. Für das Geschäftsjahr 2024 ist in den Bereichen Solar- und Windenergie der externe Verkauf von Projekten und Projektrechten sowie der Transfer von in Betrieb genommenen Kraftwerken in die Geschäftseinheit IPP (Independent Power Producer) mit einer Leistung von insgesamt 2,5 Gigawatt (GW) geplant.

In der Geschäftseinheit Wind Projects sollen im Geschäftsjahr 2024 neue Projekte mit einem Volumen von ungefähr 0,3 GW umgesetzt werden. Der Großteil davon soll in Europa realisiert werden – vor allem in den Ländermärkten Großbritannien, Deutschland sowie Österreich, gefolgt von den USA und der Region Asien-Pazifik (APAC). Neben den Projektverkäufen an Dritte werden in den nächsten Jahren weiterhin Kraftwerke in die Geschäftseinheit IPP transferiert.

In der Geschäftseinheit Solar Projects wird im Geschäftsjahr 2024 die Umsetzung von Projekten mit einer Gesamtleistung in Höhe von etwa 2,2 GW angestrebt. Der Schwerpunkt wird dabei voraussichtlich auf den Märkten Europas – hier insbesondere auf Spanien, die Niederlande und Großbritannien – und den USA, liegen. Auch aus der Geschäftseinheit Solar Projects werden in den kommenden Jahren weiterhin Kraftwerke in die Geschäftseinheit IPP überführt.

Das Portfolio der Geschäftseinheit IPP wird weiter wachsen und soll mittelfristig über 3 GW erreichen. Der Aufbau des Portfolios setzt sich ausschließlich aus Projekten zusammen, die in den Geschäftseinheiten Wind Projects bzw. Solar Projects entwickelt und erstellt werden. Im Fokus des künftigen Portfolioausbaus stehen insbesondere Parks in Europa mit gesetzlich garantierter Vergütung oder einem Power Purchase Agreement (PPA). Die Ergebnisbeiträge des Energiehandels werden sich 2024 aufgrund der bereits 2023 rückläufigen Strompreise wieder normalisieren. Zudem wird an einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts gearbeitet.

Im Servicegeschäft hat sich der mehrjährige Trend der negativen Preisentwicklung für Dienstleistungen im Bereich der technischen Betriebsführung im Jahr 2023 fortgesetzt, zeigt jedoch Anzeichen der Stabilisierung. Die Geschäftseinheit Services begegnet den aktuellen Herausforderungen durch die Verschlanung und Automatisierung der Abläufe, gestützt durch den gezielten Einsatz digitaler Technologien, sowie durch die Fokussierung auf ihre Kernmärkte und den Ausbau ihrer Kompetenzen im Bereich datengetriebener Services. Trotz kurzfristiger Herausforderungen ist der mittelfristige Ausblick positiv: Die Geschäftseinheit ist gut positioniert, um von den globalen Technologie- und Markttrends zu profitieren.

In der Geschäftseinheit Solar Trade wird der Handel mit Photovoltaikkomponenten voraussichtlich weiterhin von einer stabilen Nachfrage nach neuen Systemlösungen und bereits gesunkenen Preisen für Photovoltaikmodule profitieren. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur wie z. B. Ladesäulen im Gewerbe- und Residentialbereich sowie eine generell höhere Stromnachfrage gepaart mit steigenden Preisen werden weitere Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Die Auswirkungen des Klimawandels verdeutlichen erneut die Notwendigkeit einer Energiewende, was der Akzeptanz erneuerbarer Energien und der Entwicklung des Solarhandels weitere Impulse geben kann. Durch die im Geschäftsjahr 2023 erfolgte Akquisition der Ribeiro Solar in Brasilien sowie der Gründung einer kolumbianischen Solarhandelsgesellschaft werden neue Märkte erschlossen. Mit dem Erwerb der ProElektro in Lettland sowie der Gründung einer griechischen Solarhandelsgesellschaft weitet sich

das europäische Geschäft weiter aus. In Vorbereitung auf den geplanten Verkauf der Geschäftseinheit Solar Trade wurde im vergangenen Jahr zudem die neue Solar Trade Holding gegründet, die als zukünftige Holdinggesellschaft aller Solar-Trade-Einheiten fungieren wird.

Die Geschäftseinheit Energy Solutions wird Unternehmen mit Fokus auf die Kernmärkte Deutschland, Spanien, Italien weiterhin im Rahmen des PV-Eigenverbrauchsmodells unterstützen. Angesichts der aufstrebenden Märkte im asiatisch-pazifischen Raum (APAC), vor allem in Thailand, Malaysia, Vietnam und Singapur, wo ein Großteil der Lieferketten multinationaler Unternehmen angesiedelt ist, geht die Geschäftseinheit Energy Solutions in den nächsten Jahren von einer Erhöhung des Geschäftsvolumens aus. Auch aus ambitionierten Klimazielen, wie beispielsweise denjenigen der Europäischen Union, sowie aufgrund des Inkrafttretens des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes erwartet Energy Solutions großes Potenzial für eine positive Geschäftsentwicklung sowohl im Bereich der Eigenverbrauchsmodelle als auch der Corporate PPAs. Mit Schwerpunkt auf dem Auf- und Ausbau langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Großkunden wird das Energy-Solutions-Lösungsportfolio um zusätzliche Module, insbesondere Speicherlösungen, oder PV-Carports auf den europäischen Kernmärkten und Floating-PV für Deutschland erweitert. Weiterhin plant die Energy Solutions, Finanzierungsmodelle auch für Eigenverbrauchslösungen anzubieten, da diese Lösungen von Gewerbe- und Industriekunden zunehmend stärker nachgefragt werden, sowohl in der Region APAC als auch in Europa.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) für das Geschäftsjahr 2024 wird im Vergleich zum Vorjahreswert voraussichtlich signifikant steigen. Diese positive Ergebniseinschätzung basiert auf der Erwartung einer Erholung im Solarhandel und eines Verkaufs der im Jahr 2023 verschobenen Solarprojekte.

## Ausblick für das Segment Energie

Im Segment Energie erwartet das BayWa-Management Ergebnisbeiträge deutlich über dem Vorjahreswert. Dazu beitragen sollte der Übergang von traditionellen zu klimafreundlichen Energieträgern mit neuen, innovativen Konzepten für die Grundbedürfnisse Energie, Wärme und Mobilität.

Im Wärmegeschäft besitzen Holzpellets als CO<sub>2</sub>-neutraler Energieträger in Deutschland eine hohe Attraktivität. Vor diesem Hintergrund hat die BayWa durch die Erweiterung der Produktions- und Logistikkapazitäten in den vergangenen Jahren und den Ausbau des Online-Handels über den digitalen Marktplatz „hello:Heat“ die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Für das laufende Geschäftsjahr geht die BayWa insgesamt von einer leicht steigenden Absatzmenge bei Holzpellets aus.

Die verhaltene Wachstumsannahme ist auf das neue Gebäudeenergiegesetz zurückzuführen und die daraus resultierende Absenkung der Förderbeträge gegenüber den Vorjahren. Dies könnte das Wachstum dieser Heizungstechnologie bzw. den Einbau von Pelletheizungen entsprechend verlangsamen.

Der Handel mit Heizöl wird in den kommenden Jahren voraussichtlich rückläufig sein. Treiber dieser Entwicklung ist die Regulierung auf Bundesebene, die den Einsatz von Heizöl als Wärmeenergieträger kontinuierlich zurückdrängt. Bei einer erwarteten weitgehend stabilen Entwicklung des Rohölpreises im Jahr 2024 dürfte sich der leicht rückläufige Trend des Vorjahres auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen und erneut zu geringeren Erträgen führen. Positiv dürften sich Effizienzsteigerungen im Bereich Logistik und Vertrieb sowie zusätzliche Erträge aus Logistikdienstleistungen für Drittkunden unter der im Vorjahr eingeführten einheitlichen und neutralen Marke entlocken.

Im Handel mit herkömmlichen Kraftstoffen wird in den für die BayWa relevanten Bereichen Land- und Bauwirtschaft sowie Schwerlastverkehr in absehbarer Zukunft ein konstanter Markt erwartet. Vor allem die Land- und Bauwirtschaft hängen stark vom Dieselmotorkraftstoff ab und werden diesen Kraftstoff in den kommenden Jahren noch nicht durch alternative Mobilitätslösungen ersetzen können.

Die BayWa Mobility Solutions GmbH wird weiterhin vom Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge profitieren. Die Förderung im Rahmen des Deutschlandnetzes sowie bereits geschlossene Kooperationen von Charge Point Operators und Einzelhändlern treiben den Ausbau weiter voran und bieten entsprechende Opportunitäten im Projektgeschäft. Zudem wird die BayWa Mobility Solutions GmbH die mit dem Zuschlag für das Deutschlandnetz in Bayern begonnene strategische Weiterentwicklung zum Charge

Point Operator durch Kooperationen ausbauen. Derzeit verfügt die BayWa Mobility Solutions GmbH über eine Pipeline von 100 potenziellen Standorten, die sie bis zum Jahr 2026 realisieren möchte. Die Geschwindigkeit des Ausbaus ist abhängig von der Verfügbarkeit von Ladesäulen bzw. wesentlichen technischen Komponenten sowie notwendigen Genehmigungen.

Die BayWa Power Liquids GmbH, die das LNG-Tankstellennetz der BayWa betreibt, wird das Netz weiter ausbauen und plant, bis Mitte 2024 alle LNG-Tankstellen auf Bio-LNG umzustellen. Es wird erwartet, dass der Säulenpreis von Bio-LNG unter dem von Diesel liegt und damit für den Schwerlastverkehr einen zusätzlichen Anreiz bietet, auf erneuerbare Kraftstoffe umzusteigen.

Im Geschäft mit Schmierstoffen und Betriebsmitteln wird bei den für die BayWa bedeutenden Zielgruppen Landwirtschaft und Biogasbetreiber, entgegen dem durch die anhaltende Konjunkturschwäche beeinflussten allgemeinen Branchentrend, weiterhin eine stabile Nachfrage erwartet.

Der Bereich Haustechnik erwartet im Zuge der beschleunigten Energiewende auch im laufenden Geschäftsjahr 2024 eine hohe Nachfrage nach Sanierungen – insbesondere im Bereich Wärme. Hierfür hat die BayWa ihre entsprechenden Kapazitäten zielgerichtet erweitert. Dagegen dürfte die Geschäftsentwicklung durch ausbleibendes Neubaugeschäft und rückläufige Aufträge aus dem Bereich Fertigungsbau negativ beeinflusst werden. Zudem wird der potenzielle Geschäftsausbau durch den anhaltenden Fachkräftemangel erschwert.

Insgesamt wird das Segment Energie im Geschäftsjahr 2024 von einer stabilen Marktdynamik gekennzeichnet sein. Dabei dürfte das Segment von einer optimierten Logistik und Qualitätsware im Handel mit Holzpellets profitieren. Basierend auf der Grundversorgungsfunktion bei konventionellen Kraft- und Schmierstoffen sowie Wärmeenergieträgern wird der Ausbau des Geschäfts mit regenerativen Energieträgern weiter forciert. Unter der Annahme von mit dem Jahr 2023 vergleichbaren Handelsmargen wird das EBIT des Segments Energie voraussichtlich deutlich steigen.

## Ausblick für das Segment Cefetra Group

Im Segment Cefetra Group geht die BayWa von geringeren Volatilitäten und einer Stabilisierung der Agrarrohstoffmärkte aus. Geopolitische Spannungen, Klimawandel, Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie weitere politische und konjunkturelle Faktoren werden nach wie vor Angebot und Nachfrage nach entsprechenden Erzeugnissen beeinflussen, dürften aber, verglichen mit den turbulenten Vorjahren, an Intensität abnehmen. Vor allem stabilere Lieferketten bei gleichzeitig geringeren Logistikkosten dürften hier zur besseren Planbarkeit und zu geringeren Risiken beitragen, sich allerdings zu Lasten der Ergebnismargen auswirken.

Im Handel mit Getreide und Ölsaaten dürfte sich das Handelsvolumen bei Standarderzeugnissen auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Die Stagnation ist vor allem auf die Futtermittelmärkte zurückzuführen. Hier macht sich die schwierige Lage der Nutztierhalter aufgrund des fortschreitenden Wandels im Verbraucherverhalten bemerkbar. Dies führt speziell in Nordwesteuropa zu rückläufigen Volumina und Margen beim Absatz von Mischfutter. Ziel der BayWa ist es, diesen tendenziell schrumpfenden Markt durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und zunehmende Diversifizierung in andere Branchen wie Haustiernahrung oder Futtermittel für Aquakultur entgegenzuwirken. Weniger rentable Absatzströme, insbesondere solche mit einem hohen Kapitaleinsatz, werden rationalisiert, um die Ergebnisqualität zu steigern.

Im Spezialitätengeschäft profitiert die BayWa weiterhin von ihrer starken Marktposition und von soliden Lieferketten. Der Handel mit Lebensmittelzutaten dürfte weiter zunehmen. Dieses Wachstum kann sowohl organisch als auch durch Gründung neuer Geschäftseinheiten sowie möglicherweise weitere Übernahmen generiert werden. Cefetra Dairy möchte ihr Geschäft weiter ausbauen und strebt ein Wachstum in Asien und dem Nahen Osten über Vertreter in Singapur und Dubai an. Dazu werden Liefermöglichkeiten aus Neuseeland geprüft. Die Margen für Royal Ingredients im Handel mit Stärke und Proteinen dürften im Jahr 2024, verglichen mit den in sehr engen und logistisch schwierigen Märkten erzielten hervorragenden Margen der Jahre 2022 und 2023, auf ein normales Niveau zurückkehren und damit zu einem geringeren Ergebnisbeitrag führen.

Insgesamt wird das EBIT des Segments Cefetra Group im Jahr 2024 voraussichtlich erheblich unter dem Wert des Vorjahres liegen, was hauptsächlich auf geringeres Margenpotenzial an den Agrarmärkten zurückzuführen ist. Gemessen am langjährigen Mittel sollte das Ergebnis aber erneut deutlich über dem Durchschnitt liegen.

## Ausblick für das Segment Agrar

Im Segment Agrar geht die BayWa von einem positiven Geschäftsverlauf aus. In den BayWa-Regionen wird eine durchschnittliche Ernte erwartet, wobei das Preisniveau im Erzeugnishandel hoch bleiben dürfte. Im Betriebsmittelgeschäft sollten die hohen Vorratsbestände der Landwirte aus dem Jahr 2022 abgebaut sein und die Nachfrage wieder entsprechend zunehmen. Ein unkalkulierbarer Unsicherheitsfaktor bleibt die Entwicklung des Krieges gegen die Ukraine samt seinen potenziellen Auswirkungen auf den Agrarsektor.

Im Erzeugnishandel (Getreidehandel und Erfassungsgeschäft) lassen eine gute Erfassung sowie Verkaufskontrakte, die bereits im Jahr 2023 geschlossen wurden und voraussichtlich im ersten Halbjahr 2024 gewinnbringend realisiert werden, eine positive Entwicklung erwarten. Aufgrund der weiterhin engen globalen Versorgungsbilanz wird von einem anhaltend hohen Preisniveau auf Vorjahreshöhe ausgegangen. Dabei dürfte die Qualitätsstreuung aus der Ernte 2023 den mitteleuropäischen Markt auch im ersten Halbjahr 2024 noch beeinflussen. Der Zugang zu Ware in guten Qualitäten eröffnet daher überdurchschnittliche Margenpotenziale. Für das Erntejahr 2024 ist zum jetzigen Zeitpunkt – unter der Annahme einer vergleichbaren Anbauverteilung und einer durchschnittlichen Vegetationsperiode – in Deutschland eine Erfassungsmenge auf einem mittleren Niveau zu erwarten.

Im Betriebsmittelgeschäft ist in den nächsten Jahren aufgrund der sich immer weiter verschärfenden Umweltauflagen sowohl bei Düngemitteln als auch bei Pflanzenschutzmitteln ein struktureller Rückgang der Einsatz- und Absatzmengen zu erwarten. Für das Jahr 2024 geht die BayWa jedoch in beiden Bereichen von steigenden Absatzmengen aus, da die hohe Bevorratung der Landwirte aus dem Jahr 2022 inzwischen aufgebraucht sein dürfte und sich das Nachfrageverhalten daher wieder normalisieren sollte. Die Düngemittelpreise haben sich nach den Rückgängen im Vorjahr stabilisiert, sodass das Düngemittelgeschäft im laufenden Geschäftsjahr insgesamt besser abschneiden sollte. Dazu werden auch Effizienzsteigerungen durch die weitere Optimierung der internen Kommunikations- und Abwicklungsprozesse, wie die einstufige Abwicklung und die zentrale Bestandsführung, beitragen. Bei Pflanzenschutzmitteln wird der Rückgang chemischer Produkte teilweise durch Innovationen, beispielsweise im Bereich biologischer Wirkstoffe (Biologicals), aufgefangen. Im Geschäftsjahr 2024 ist zudem mit sinkenden Preisen zu rechnen, die dem erwarteten Absatzanstieg entgegenwirken.

Im Saatguthandel bieten Züchtungen neuer, fortschrittlicher und verbesserter Sorten, die eine erhöhte Resistenz gegenüber Krankheiten und extremen Wetterbedingungen aufweisen, Wachstumschancen.

Das Futtermittelgeschäft ist durch einen fortschreitenden Strukturwandel und sinkende Fleischproduktion in Deutschland gekennzeichnet. Insbesondere der kontinuierliche Rückgang der Schweinebestände reduziert das Absatzpotenzial in diesem Bereich.

Insgesamt geht das Management im Segment Agrar im Jahr 2024 von einem stark verbesserten EBIT gegenüber dem Vorjahr aus, das auch wesentlich über dem durchschnittlichen Ertragsniveau der letzten Jahre liegen dürfte. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die positiven Erwartungen im Erzeugnishandel und die Normalisierung des Betriebsmittelgeschäfts zurückzuführen.

## Ausblick für das Segment Technik

Das Segment Technik, als Teil des Geschäftsfelds Agrar der BayWa, rechnet für das Geschäftsjahr 2024 mit einer guten Entwicklung. Ausgehend von einem erneut hohen Auftragsbestand – nahezu auf dem Rekordniveau des Vorjahres –, zeichnet sich zumindest für das erste Halbjahr 2024 eine gute Basis für den Verkauf von Neufahrzeugen ab. Auslöser für den hohen Auftragsbestand ist u. a. die im Herbst 2023 erstmals seit der Corona-Pandemie wieder veranstaltete Agritechnica in Hannover, die weltgrößte Messe für Landwirtschaftstechnik. In deren Nachgang haben die Investitionen der Landwirte in Technik deutlich angezogen. Das zweite

Halbjahr wird wohl mehr Herausforderungen mit sich bringen. So dürfte die Investitionsneigung der Landwirte im zweiten Halbjahr nachlassen, da die Unternehmensergebnisse der Landwirte im Wirtschaftsjahr 2023/24 voraussichtlich wieder geringer ausfallen werden als im Vorjahr. Die in der Öffentlichkeit wahrgenommene Diskussion um die Zukunft der Agrarsubventionen, z. B. beim Agrardiesel, könnte dennoch die Nachfrage nach modernen, effizienteren Maschinen ankurbeln. Nach der Normalisierung der Lieferketten und der damit verbundenen Zunahme der Auslieferungen von Neumaschinen dürfte im Handel mit Gebrauchtmaschinen von einer geringeren Nachfrage auszugehen sein. Zudem ist der BayWa-Konzern bestrebt, das Bestandsmanagement zu optimieren, um die Kapitalbindung bzw. die entsprechende Zinslast im Handel mit Alt- und Neumaschinen zu reduzieren. Dies könnte vor allem den Handel mit Gebrauchtmaschinen einschränken.

Im Zuge des Strukturwandels in der Landwirtschaft in Verbindung mit dem zunehmenden Einsatz von leistungsfähigeren, größeren Landmaschinen sowie dem guten Verkauf von Neumaschinen in den Vorjahren geht die BayWa davon aus, dass sich das Servicegeschäft weiterhin stabil entwickelt. Verstärken sollte sich das Geschäft z. B. mit Ersatzteilen im Online-Handel, nachdem die Lieferketten für Ersatzteile wieder funktionieren.

Das gute Geschäft der Agrimec, einer BayWa-Tochtergesellschaft in den Niederlanden, die im internationalen Handel mit Landmaschinen, insbesondere mit den Marken Fendt und Krone, tätig ist, dürfte sich im Geschäftsjahr 2024 fortsetzen, trotz der auch in den Niederlanden strukturellen Änderungen mit immer größeren Betrieben in der Landwirtschaft. Insbesondere die Nachfrage nach innovativen und klimaneutralen Produkten, beispielsweise nach Elektrotraktoren oder Robotern zur Automatisierung der Landwirtschaft, dürfte sich positiv entwickeln. Bei den Produkten des Landmaschinenherstellers CLAAS konzentriert sich die BayWa auf große und leistungsfähige Betriebe in Deutschland als Kundengruppe. Deren Bedarf sollte sich bis 2026 nicht groß verändern und auf dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres bewegen. Bei den Verkaufszahlen von Traktoren dürften sich vorgezogene Bestellungen der vergangenen Jahre etwas dämpfend auswirken. Der Umsatz und das Ergebnis im After-Sales-Bereich werden voraussichtlich weiter steigen. Treiber hierfür sind die hohe Professionalität und Dienstleistungsbereitschaft der BayWa (FIRST CLAAS Service, mobiler Kundendienst und Ersatzteilverfügbarkeit).

Nach dem Investitionsboom bei Landtechnik und Landmaschinen in den vergangenen Jahren dürfte sich der Markt inzwischen auf eine Sättigung zubewegen. Belastend auf die Entwicklung im Segment Technik werden sich marktseitig das hohe Zinsniveau, das sich dämpfend auf die Investitionsbereitschaft der Landwirte legt, sowie das Auslaufen der „Bauernmilliarde“, einer Förderung von Investitionen in besonders umwelt- und klimaschonende Bewirtschaftungsmethoden, auswirken. Herausfordernd bleiben der Fachkräftemangel im Servicegeschäft sowie die Kostensteigerungen bei Personal, IT und Versicherungen.

Mit Blick auf das Ergebnis bleibt das Bestandsmanagement aufgrund hoher Zinsen ein strategischer Schwerpunkt. Ziel ist, den Bestand um 15 bis 25 Prozent zu reduzieren und entsprechende Belastungen zu verringern. Gleichzeitig sind Investitionen von rund 40 Mio. Euro in das bestehende Standortnetz geplant. So sollen acht Servicezentren neu gebaut und weitere Niederlassungen modernisiert werden. Hinzu kommen im Geschäftsjahr 2024 erhöhte Kosten durch die Einführung eines neuen ERP-Systems (ERP – Enterprise Resource Planning).

Weiter vorangetrieben werden soll die Realisierung von Synergien mit dem Schwestersegment Agrar. Durch die weitgehend identische Zielgruppe und gemeinsame Standorte soll die Kundenbindung vertieft und die BayWa als kompetenter Lösungsanbieter am Markt positioniert werden.

Während von stabilen Umsätzen im Servicegeschäft auszugehen ist, dürfte die Nachfrage nach Neumaschinen nach einem erfreulichen ersten Halbjahr aufgrund gefüllter Auftragsbücher im zweiten Halbjahr eher rückläufig sein. Auf der Kostenseite dürften sich die geplanten Investitionen in mehrere Standorte belastend auswirken. Für das Gesamtjahr 2024 rechnet der BayWa-Konzern im Segment Technik daher mit einem signifikanten Rückgang des EBIT.

## Ausblick für das Segment Global Produce

Das Segment Global Produce erwartet im Geschäftsjahr insgesamt eine weitaus bessere Entwicklung als im Vorjahr, die sich jedoch in den einzelnen Kernmärkten unterscheidet. Einen maßgeblich positiven Effekt dürfte die nach dem wetterbedingten Einbruch im Vorjahr nun höhere Ernte in Neuseeland haben.

Die neuseeländische Tochtergesellschaft T&G Global Limited (T&G Global) rechnet nach dem schwierigen Jahr 2023 mit einer Erholung des Geschäfts. Menge und Qualitäten der laufenden Ernte zeigen sich vielversprechend. Aufgrund von Plantagenverlusten und Nachwirkungen des Zyklons Gabrielle ist jedoch erneut von einem unterdurchschnittlichen Erntevolumen auszugehen, jedoch von höheren Mengen als im Vorjahr. Dementsprechend werden sich auch die Exportmengen im Vergleich zum Vorjahr erholen. Auch das Tochterunternehmen VentureFruit sollte von steigenden Volumina und zusätzlichen Lizenzvergaben vor allem bei der Premium-Apfelsorte Envy, aber auch bei der Apfelsorte Joli profitieren. Die Preise in der Vermarktung werden auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Konsumstimmung für exotische Früchte sollte insgesamt etwas besser sein als im Vorjahr. Bei der niederländischen Tochtergesellschaft TFC Holland B.V. (TFC) wird daher eine Steigerung der Volumina – auch durch die weitere Fokussierung auf eine Ausweitung des Kundenkreises – bei gleichzeitiger Stabilisierung der Preise und damit einhergehender Steigerung der Margen erwartet. Zudem arbeitet die TFC seit dem Umzug an den neuen Lager- und Verpackungsstandort Waddinxveen Anfang 2023 mit neuen Maschinen an verbesserten Produktionsabläufen und damit an Produktivitätssteigerungen sowie an der Steigerung der Produktqualitäten durch neueste Lager- und Reifetechnologien. Auch die im vergangenen Jahr angestoßene Vertikalisierungsstrategie mit kurzen Wertschöpfungsketten und direktem Wareneinsatz soll fortgesetzt werden. Im Fokus stehen die Ursprungsländer der Hauptprodukte Avocados und Mangos.

Der Bereich BayWa Obst erwartet aufgrund der geringeren Volumina aus der neuen Ernte 2023 einen Rückgang der Dienstleistungserträge gegenüber dem Vorjahr. Kostenseitig werden zudem die zu erwartenden Tarifsteigerungen sowie die Erhöhung des Mindestlohns den Druck verstärken, die Kostensteigerungen durch Produktivitätssteigerungen auszugleichen.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet das Segment Global Produce mit einem starken Anstieg des EBIT, der insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Ernte in Neuseeland zurückzuführen ist. Auch im Handel mit exotischen Früchten wird eine Zunahme von Umsatz und Ergebnis prognostiziert. Zudem erwartet das Unternehmen eine weitere Erstattung aus der Versicherung für die Schäden des Zyklons. Der Großteil der Versicherungsleistung wird im Geschäftsjahr 2024 vereinnahmt werden. Dies wird sich im EBIT entsprechend positiv auswirken.

## Ausblick für das Segment Bau

Die Rahmenbedingungen in der Bauindustrie bleiben grundsätzlich auch 2024 herausfordernd, so dürfte das Zinsniveau weiterhin hoch bleiben und Baufinanzierungen verteuern. Hingegen haben sich die Preise im Baustoff-Fachhandel auf einem hohen Niveau stabilisiert. Grundsätzlich ist der Bedarf an neuen Wohnungen groß, die Unsicherheit bei den Förderungen bremst jedoch die Investitionsbereitschaft. Seit dem 20. Februar 2024 stehen nach zweimonatiger Pause wieder zinsverbilligte Förderkredite für die Errichtung von klimafreundlichen Wohn- und Nichtwohngebäuden zur Verfügung. Gefördert werden der Neubau sowie der Ersterwerb neu errichteter klimafreundlicher und energieeffizienter Wohn- und Nichtwohngebäude. Dies sollte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv auf den Absatz im Baustoff-Fachhandel auswirken.

Die BayWa will das laufende Geschäftsjahr nutzen, um ihre Marktposition zu festigen und Zukunftsthemen voranzutreiben. Zu den maßgeblichen Zukunftsthemen gehört die industrielle Fertigung im Bau, also die Vorfertigung von Einzelteilen, Baugruppen oder Bauteilen, sodass diese später in Bauprojekte integriert werden können. In diesem Zusammenhang sind die eingegangenen Beteiligungen an dem Badmodul-Hersteller Tjiko GmbH, dem Großkeramik-Verarbeiter Ceraflex GmbH und H2X zu sehen, deren Wachstum vorangetrieben werden soll. Des Weiteren will die BayWa die Konsolidierungen im Markt nutzen: Viele Unternehmen sind aufgrund der Krise gezwungen, sich aus dem Markt zurückzuziehen, wodurch sich für die BayWa Gelegenheiten ergeben, Marktanteile hinzugewinnen.

Um die Profitabilität zu verbessern, hat die BayWa im Segment Bau bereits im vergangenen Jahr ein Kosten-effizienzprogramm initiiert. So wurden Standorte hinsichtlich ihrer Rentabilität geprüft und in der Folge fünf Standorte geschlossen und ein Standort verkauft. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr im Segment Bau auch ein aktiver und passiver Personalabbau beschlossen, da das Segment Bau mit rund 3.200 Mitarbeitern das personalintensivste Segment der BayWa ist und die Personalkosten rund 70 Prozent Anteil an den Kosten in diesem Segment haben. Diese Maßnahmen werden bereits im Geschäftsjahr 2024 zu einer wesentlichen Kostenreduzierung beitragen und damit positive Auswirkungen auf das Segmentergebnis haben. Auch im jetzt laufenden Geschäftsjahr wird die BayWa die Entwicklung am Markt beobachten und ggf. zeitnah weitere Maßnahmen einleiten. Dazu könnten neben weiteren Optimierungsmaßnahmen auch Kurzarbeit und andere arbeitsmarktpolitische Instrumente gehören.

Die Tochtergesellschaft BayWa Bau Projekt GmbH geht im Geschäftsjahr 2024 von einem weiteren Wachstum bei Umsatz und EBIT aus. Hintergrund sind die bevorstehende Realisierung einiger genehmigter Bauprojekte als auch die Fertigstellung von bereits laufenden Vorhaben. Bei Letzteren wirkt sich entsprechend der Cost-to-Cost-Bilanzierung der Fortschritt der Fertigstellung positiv aus. So wurden im Jahr 2022 zahlreiche Projekte verkauft, die erst 2024 und 2025 realisiert werden und erst dann im größeren Maß zu Umsatz und EBIT beitragen.

Die BayWa hat im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassende Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen, Steigerung der Effizienz, Schließung von unwirtschaftlichen Standorten sowie der Reduktion des Personalbestands eingeleitet und damit die Kostenbasis für 2024 maßgeblich verbessert. Für den Markt selbst sieht das Unternehmen keine schnelle Trendumkehr. Insgesamt erwartet die BayWa aber, von einem schwachen Vorjahresergebnis kommend, eine starke Ergebnisverbesserung im Segment Bau im Jahr 2024. Im laufenden Geschäftsjahr wird die BayWa die Basis für künftiges Wachstum weiterentwickeln. So setzt das Unternehmen seine Strategie des Wandels vom reinen Produkthändler zum Anbieter effizienter Komplettlösungen und Dienstleistungen fort. Zudem möchte die BayWa im Segment Bau den Kunden hinsichtlich Nachhaltigkeit im Bau als Partner und Experte für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Gebäudesektor zur Seite stehen.

## Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die zentralen Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen des BayWa-Konzerns sowie Randaktivitäten. Insgesamt dürfte sich das negative EBIT der Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2024 signifikant erhöhen. Diese Entwicklung ist vor allem auf steigende Aufwendungen für die konzernweite Erneuerung des digitalen Warenwirtschaftssystems und dem Ausbau der IT-Sicherheit zurückzuführen. Zudem wird sich die Umgliederung von Tochtergesellschaften aus der 2024 geplanten Auflösung des Segments Innovation & Digitalisierung in die Sonstigen Aktivitäten belastend auswirken.